

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 56 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.00 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Beizeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfterer Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessensstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Mietsbeitrillen erfolgt stets am 30. bezw. 31. jeden Monats. Die Kriegsjamilienunterstützung wird am 1. bezw. 2. jeden Monats bei der Gemeindekasse ausgezahlt.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. November d. Js. hat der Kreisaußschuß Höchst a. M. in seiner Sitzung am 17. d. Mts. für alle Unterstützungsberechtigten, welche Kreiszuschuß beziehen, mit Wirkung vom 1. November d. Js. ab denselben um je 5 Mark monatlich erhöht. Die fragliche Erhöhung für November gelangt am 1. Dezember zur Auszahlung.

Schwanheim a. M., den 29. November 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich werden morgen nachmittag an der Waldbahnstation Kohlrüben eintreffen und ersuche ich die Einwohner, zur Streckung der Kartoffelvorräte sich hinreichend hiermit einzudecken. Da infolge Mangel an Suppensachen die Kartoffeln bisher stärker in Anspruch genommen werden mußten, ist eine Eindeckung mit Kohlrüben umso mehr zu empfehlen. Eine Erhöhung der Kartoffelmengen ist vorerst noch nicht in Aussicht gestellt.

Der Preis für Kohlrüben beträgt 6 Mark 4 pro Zentner.

Schwanheim a. M., den 29. November 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, wird der Pferd versteigert.

Schwanheim a. M., den 29. November 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerzahler, welche die fälligen Staats- und Gemeindesteuern für das 1. und 2. Vierteljahr 1917 (also für 1. April bis 30. September 1917) hierher noch zu entrichten haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, diese Rückstände bis spätestens zum 30. d. Mts. bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen. Da mit diesem Tage das Zwangsverfahren eingeleitet wird, müssen bei Zahlungen nach diesem Termin die gesetzlichen Beitreibungskosten mitgezahlt werden.

Schwanheim a. M., den 26. November 1917.

Gemeindekasse.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der schon am 1. d. Mts. fällig gewordenen 2. Rate der Kriegsteuer wird hiermit erinnert.

Schwanheim a. M., den 26. November 1917.

Die Gemeindekasse. J. V.: Baldow.

Bekanntmachung.

Beiz.: Viehzählung am 1. Dezember 1917.

Damit die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch möglichst einheitlich gestaltet wird, ist es unerlässlich, die für die Ernährung in Frage kommenden Viehbestände jedesmal kurz vor einer neuen Verbrauchsregelung festzustellen.

Auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 30. Januar und 9. August 1917 ist daher für den 1. Dezember 1917 eine kleine Viehzählung angeordnet, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Feder- und Gänse, Enten, Hühner erstreckt. Abweichend von den früheren Zählungen werden auf Grund Bundesratsbeschlusses vom 8. November 1917 diesmal auch die Verwendungsart der Pferde und die Zahl der Zuchtfauen und Zuchteber erfragt.

Für das Königreich Preußen wird die Zählung wie bisher auf die Kaninchen, sowie auf Trut- und Perlhühner ausgedehnt. Ferner werden die unter 3 Monaten alten Kälber in 2 Abteilungen getrennt aufgeführt, nämlich unter 6 Wochen alte und „6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alte“.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben.

Ueber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen, den Viehbesitz des einzelnen betreffenden Nachrichten wird das Amtsgeheimnis bewahrt.

Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, wohl aber für die Aufbringung der Viehsuchenentschädigung verwendet werden. Die Ergebnisse der Zählung sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, und dürfen ohne höhere Genehmigung dritten nicht mitgeteilt werden.

Die Ausführung der Zählung ist Sache der Gemeindebehörden, die die nötigen Zähler anzustellen haben. Der Zähler hat als Beauftragter der Gemeindebehörde dafür zu sorgen, daß in seinem Zählbezirk die Viehzählung vorschriftsmäßig, vollständig, wahrheitsgetreu und rechtzeitig ausgeführt wird. Es wird auf bereitwillige Mitwirkung der selbständigen Ortseinwohner und Viehhalter bei der Ausfüllung der Listen gerechnet. Jeder in Frage kommende Viehbesitzer ist verpflichtet, dem Zähler die erforderlichen Angaben zu machen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verfügung oder der dazu erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, nicht erstattet oder wer wesentlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Höchst a. M., den 22. November 1917.

Der Landrat: Klausser.

Wird veröffentlicht.

Die Zählung wird durch das hiesige Lehrpersonal vorgenommen.

Schwanheim a. M., den 28. November 1917.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Nov. (W. B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war das Artilleriefeuer zwischen dem Houthouster Walde und Zandvoorde von Mittag an lebhaft; bei Passchendaele schwoll es am Abend zu größerer Heftigkeit an.
Zu beiden Seiten der Scarpe erhöhte Gefechtsaktivität.

Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai leitete starker Feuerkampf mit Tagesanbruch die Angriffe ein, die der Engländer mit frisch eingesetzten Divisionen gegen Bourlon, Fontaine und unsere anschließenden Stellungen richtete. Westlich von Bourlon brachen seine Angriffswellen und die ihnen voranschreitenden Panzerwagen in unserm Feuer zusammen.

Zwischen Bourlon und Fontaine drang der Feind nach mehrmaligen, vergeblichen Ansturm in unserer Abwehrzone ein. Bourlon und Fontaine gingen vorübergehend verloren.

Die durch den erbitterten Häuserkampf stark geschwächten, englischen Verbände trafen den Gegenstoß unserer Infanterie. Umfassend angelegt und scharf geführt, nahm sie die Dörfer in glänzendem Ansturm wieder und warf den Feind in den Wald von Bourlon zurück. Mehr als 200 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre blieben in ihrer Hand.

Das starke Feuer ließ bei Einbruch der Dunkelheit nach; örtliche Infanteriekämpfe dauerten bis in die Nacht hinein an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nordwestlich von Tahure ließ der Franzose bei einer mißlungenen Unternehmung Gefangene in unseren Gräben. Auf dem östlichen Maasufer war die Artillerietätigkeit am Vormittag gesteigert; sie flaute von Mittag an zu mäßigem Störungsfeuer ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Nordöstlich von Romens stießen starke, französische Abteilungen gegen unsere Linien vor; sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen. Italienische Front. Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 28. November, abends. (W. B. Amtlich.) Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet worden.

Die Kampflage.

Berlin, 28. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) In Flandern setzte am 27. gegen 4 Uhr morgens starke feindliche Artillerietätigkeit gegen unsere Küstenstellungen ein, die bis 8 Uhr vormittags anhielt. Sie erreichte um 6 30 Uhr vormittags größte Stärke, ohne daß Angriffe erfolgten. Nachmittags steigerte sich das feindliche Feuer vom Houthouster Walde bis Zandvoorde und schwoll besonders auf unsere Stellung im Bogen um Ypern erheblich an. Um 5 Uhr setzte auf die Stellung von Passchendaele halbständig starkes Feuer ein. Zu gleicher Zeit erhielt auch die Gegend von Beelaere bis Ghelvelt stärksten Beschuß. Nachts lagen unsere Stellungen in Gegend Dignuiden bis Houthouster Wald unter starkem Störungsfeuer. Auch nach Süden bis Zandvoorde währte die gesteigerte Artillerietätigkeit bis in die Dunkelheit und schwoll mehrfach zu Trommelfeuer an. Feindliche starke Patrouillen südlich der Bahn Boesinghe-Staden und nordwestlich Passchendaele wurden restlos abgewiesen. Bei erhöhter Feuertätigkeit im Artois wurden starke feindliche Patrouillen an der Bahn Arras-Douai zurückgeschlagen, während eigene Stütztruppen westlich Deulemont Gefangene einbrachten.

Auf der Kampffront südwestlich Cambrai lag in den frühesten Morgenstunden des 27. November starkes Feuer, das sich von 7 Uhr vormittags ab von Bullecourt bis Fontaine zu stärkster Heftigkeit erhob. Kurz darauf entbrannten auf der Front von Bourlon bis Fontaine außerordentlich erbitterte Kämpfe. Der Gegner führte starke tiefgegliederte Infanteriemassen mit zahlreichen Panzerkraftwagen in den Kampf. In immer wiederholten Angriffen stürmte er ohne jede Rücksicht auf Verluste gegen unsere Stellungen an. Es gelang ihm schließlich, sich in den Besitz von Bourlon Wald und Dorf zu setzen und auch in Fontaine einzubringen. Unsere rechtzeitig angelegten und heftig durchgeführten Gegenangriffe warfen ihn in heißem Kampf aus Dorf Bourlon in den Wald zurück. Zahlreiche zerstörte Panzerkraftwagen liegen hier in und vor unserer Stellung. Auch aus Fontaine wurde der Feind in erbittertem Ringen wieder hinausgeworfen. Hier brach erneut eine Anzahl feindlicher Tanks vor unseren Gräben zusammen. Andere wurden zur schleunigen Rückkehr gezwungen. Ueber 200 Gefangene, von denen ein Teil der englischen Garde angehört, sowie zahlreiche Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die erbitterten Kämpfe, zu denen wieder frische englische Reserven angelegt wurden, dauerten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Bis auf den Südteil des Bourlon-Waldes wurden sämtliche Stellungen den Engländern wieder entziffen, die bei ihren Angriffen und unseren Gegenstößen außerordentlich hohe blutige Verluste erlitten.

Auch auf dem Abschnitt von Novoves bis Bullecourt und im Süden von Ramilly über Trepoecourt bis Banteng lag starkes feindliches Feuer, das erst am Spätnachmittags nachließ. Ein zwischen Novoves und Bourlon unternommener schwächerer feindlicher Angriff brach in unserm Abwehrfeuer völlig zusammen. Die Stadt Cambrai wurde vom Gegner beschossen und mit Bomben belegt. Drei französische Einwohner sind hierbei getötet worden.

Auf der übrigen Westfront an vielen Stellen lebhaftere Feuertätigkeit.

In der Champagne erfolgten am Morgen des 27. November nach kurzer heftiger Feuertätigkeit Vorstöße zweier starker französischer Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellung nordwestlich Tahure. Unser Gegenstoß warf den eingebrungenen Feind unter Zurückbehaltung von Gefangenen sofort wieder hinaus. Die Be-

hauptung des gestrigen Eisfekturberichtes, wesslich Tabure einen erfolgreichen Handreich durchgeföhrt zu haben, ist unwahr.

In mehreren anderen Stellen der Westfront wurden gleichfalls französische Patrouillenvorstöße blutig abgewiesen.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 28. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Berlin—Petersburg.

London, 27. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Reuter-meldung. Ein Telegramm aus Washington besagt: Der Botschafter der Unionstaaten in Petersburg berichtet, daß Petersburg und Berlin in drahtloser Verbindung stehen.

Ezernin über die Friedensfrage.

Wien, 27. Nov. (W. B.) Die „Slawische Correspondenz“ meldet: In einer Besprechung mit Abgeordneten des Herrenhauses äußerte sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Ezernin über die Lage, die durch die Friedensbestrebungen der gegenwärtigen russischen Regierung geschaffen ist. Er betonte die Bereitwilligkeit und die Bereitschaft der Monarchie, in Verhandlungen über einen ehrlichen und annehmbaren Frieden einzutreten.

Die Zustände in Rußland.

Amsterdam, 27. Nov. (W. B.) „Daily News“ meldet aus Petersburg: Der Zustand an der nördlichen Front ist beunruhigend. Es soll eine Hungersnot herrschen. Eine Woche lang gab es dort kein Brot. Biskuit war nur für zwei bis drei Tage vorhanden. An der Front von Dinaburg hungern die Soldaten ebenfalls, sie haben fast nichts zu essen. Man befürchtet Unruhen unter den Truppen. Anstatt der erforderlichen hundert Wagonladungen für den Tag kommen höchstens zwanzig an. Die Verwirrung im Transportwesen hat durch die jüngsten Ereignisse noch zugenommen. Truppen, die nach verschiedenen Plätzen geschickt wurden, wurden angehalten, da die Eisenbahnschienen aufgerissen waren, um den Vormarsch nach Petersburg zu verhindern. Sie befinden sich jetzt in Städten, wo Lebensmittel nicht erhältlich sind.

Lokale Nachrichten.

Tödtlich verunglückt. Am Dienstag nachmittag war der jetzt auf Urlaub hier weilende Anton Heuser, wohnhaft in der Hintergasse, damit beschäftigt, eine Fuhre Holz aus dem Walde zu holen. In der Waldstraße in Niederrad scheute das Pferd und der junge Mann sprang vom Wagen ab, um das Tier zu halten. Dabei erhielt er von dem Pferde einen Schlag vor die Brust, daß er zu Boden stürzte. Er wurde von seinem eigenen Wagen überfahren und der Tod trat auf der Stelle ein.

Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielt der Musiketier Anton Wachendörfer von hier, wohnhaft Neustraße.

Silberne Hochzeiten. Gestern Mittwoch beging das Ehepaar Andreas Liesum und Frau, wohnhaft Hintergasse und heute das Ehepaar Steindrucker Friedrich Hälter und Frau, wohnhaft in der Waldstraße, den Tag ihres 25 jährigen Ehejubiläums.

Eine Viehjählung findet am 1. Dezember statt. Alles Nähere besagt die Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Beerdigung der Opfer der Explosion. Eine gewaltige Trauergemeinde aus allen Schichten der Bevölkerung gab am Dienstag nachmittag in Oriesheim den Opfern der Explosionsunglücks das Geleit zur letzten Ruhestätte. Die drei schweren Eichenärge wurden unter dem Geläute aller Kirchenglocken und den Trauerklängen der Kapelle der 81 er aus Frankfurt von der Leichenhalle nach den Gräbern getragen. Während der Verenkung erwies eine Militärabteilung mit präsentierendem Gewehr den Entschlafenen besondere Ehren. Nach der Einsegnung der verunglückten Katholiken durch Pfarrer Trees hielt der evangelische Geistliche, Pfarrer Sachs, eine tieferegreifende

Rede. Sodann widmete der katholische Geistliche in herzlicher Weise den im Dienst der Pflicht Gefallenen ehrende Worte des Gedächtnisses und den Hinterbliebenen Worte des Trostes. Nach dem kirchlichen Akt legten die Direktoren, Beamten, Mitarbeiter und der Werkverein von „Elektron“ und zahlreiche Leidtragende Kränze und Blumen spenden an dem Grabe nieder. Der Choral „Wie sie so sanft ruhen!“ schloß die ergreifende Feier.

Kein Frachtsückgut. Frachtsüchigüter werden am 29. und 30. November 1917 von Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. zur Beförderung nicht angenommen.

Palmengarten. Am Sonntag ist der Eintrittspreis vormittags 20 Pfg., nachmittags 50 Pfg. Abends 8 Uhr Doppelkonzert.

Gegen den Pferdemangel. Am Sonntag kamen in Erbenheim 50 Stück ein- und zweijährige belgische Fohlen an, um in den nächsten Tagen bei der Rennbahn verlost zu werden.

Für Jäger. Wer im Kreise Höchst a. M. eine Treibjagd abhält oder abhalten läßt, hat dieses spätestens am vorhergehenden Tage der Wildabnahmestelle des Kreises Höchst a. M., Frau Frig Radu in Höchst a. M., Langgasse 4, anzuzeigen. Die maßgebenden Bestimmungen sind im Kreisblatt vom 11. Oktober d. Js. (Nr. 112 amtliche Bekanntmachung) abgedruckt, auf die wir hierdurch nochmals besonders hinweisen.

Zuschläge zum Höchstpreis. Der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat zur beschleunigten Aufbringung auch der leichteren Schweine genehmigt, daß der Einheitspreis von 79 Mark (im Kreise Bickenkopf 78 Mark) bis zum 15. Januar 1918 gezahlt wird und außerdem für die gleiche Zeit ein Zuschlag, der betragen soll bei Schweinen im Gewicht von mehr als 15—30 Kilogramm 18 Mark, von mehr als 30—40 Kilogramm 14 Mark, von mehr als 45—60 Kilogramm 10 Mark und von mehr als 60—75 Kilogramm 6 Mark für das Stück.

Ermäßigung der Schnellzugszuschläge. Der „Bois Itg.“ zufolge sind die Beratungen über eine Veseitigung allzu großer Härten bei den Schnellzugszuschlägen so weit gediehen, daß eine entsprechende Bekanntmachung demnächst zu erwarten ist. Es handelt sich dabei um einzelne Milderungen. Eine allgemeine Verringerung der Zuschläge kommt nicht in Frage.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Lose erster Klasse zur 11. Preußisch-Süddeutschen (237. Kgl. Preussischen) Klassenlotterie, die am 8. Januar 1918 ihren Anfang nimmt, werden von den zuständigen Lotterieverwaltungen vom 5. Dezember ab ausgegeben werden.

Als Fächler im Sinne der Bekanntmachung über den Ankauf der beschlagnahmten Fässer usw. vom 9. Juli 1917 sind für den Verwaltungsbezirk Wiesbaden ernannt: Alois Karolus in Flörsheim und Peter Wagner in Eddersheim; ferner als Unterbevollmächtigte Alois Staudt in Hattersheim und Friedrich Jost in Sindlingen.

Stand der Winterfaat. Erfreulich gute Nachrichten liegen fortgesetzt über die Entwicklung der jungen Saat an allen Teilen des Gebiets am Mittelrhein wie dem Großherzogtum Hessen, der Provinz Hessen-Nassau, aus den oberhessischen Bergländern usw. vor. Es wird selbst aus den rauhen Gebieteilen Oberhessens der dicke Stand der Winterfaaten hervorgehoben, der mit der letzten Jahres nicht verglichen werden könne. In gleicher Weise lauten die Urteile günstig über Roggen und Weizen wie auch über Raps und Alee.

Auch die Glockenfelle werden kriegsdienstpflichtig. Infolge der Beschlagnahme und Entfernung von Glocken bleibt eine erhebliche Menge noch gut erhaltener Hanffelle vorerst unbenutzt. Da anderweitig ein sehr dringender Bedarf an solchen Seilen besteht, die zu ihrer Herstellung erforderlichen Rohstoffe aber sehr knapp sind, hat der Kultusminister ersucht, die Kirchengemeinden zu veranlassen, die Glockenfelle der Kriegs-Hanffellgesellschaft m. b. H. in Berlin käuflich zu überlassen, welche dieselben kriegswirtschaftlichen Zwecken zuföhren wird.

Gibt getragene Kleidung! Die Bestände der Kreisbekleidungsstelle Höchst, Königsteiner Straße 7, genügen, wie der Kreis Ausschuss mitteilt, der Nachfrage nicht. Der

Zweck der Kreisbekleidungsstelle, die weniger bemittelte Bevölkerung mit Kleidung zu versehen, ist nur zu erreichen, wenn die Bemühung der Verwaltung durch Ablieferung getragener Sachen von der Bürgerschaft stärker als bisher unterstützt wird.

Sperre für Feldpostpäckchen. Wegen der großen Beförderungsschwierigkeiten werden Privatbriefsendungen im Gewicht von über 50 Gramm (Feldpostpäckchen) an Heeresangehörige für die Zeit vom 15. bis einschließlich 24. Dezember von den Postanstalten weder angenommen noch befördert. Die gleiche Verkehrsbeschränkung tritt mit Rücksicht auf den Neujahrsbriefverkehr wie im Vorjahre für die Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar ein. Das Publikum wird gebeten, alle Sendungen möglichst schon in den ersten acht Tagen des Dezember aufzuliefern, da für später eingelieferte Sendungen kaum die Möglichkeit besteht, sie bis zum Weihnachtsfest den Empfängern zuzustellen.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Nov. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bayrische Sturmtruppen halten östlich von Merkem einen Offizier, 46 Mann und 2 Maschinengewehre aus den belgischen Linien. Tagsüber lag starkes Feuer bei Poelcapelle und zwischen Bevelaere und Gheluvelt. Westlich von Atras erhöhte Artillerietätigkeit.

Südwestlich von Cambrai ruhte gestern der Kampf. Zwischen Moutores und Boarlon, bei Fontaine und Crevecoeur war das Feuer zeitweilig gesteigert, auch Cambrai wurde von den Engländern beschossen. Kleinere Vorfeldgefechte brachten Gefangene und Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf beiden Maasufereu lebte das Feuer am Nachmittage auf. Eigene Erkundungen verliefen erfolgreich. Bei Dieppe wurde ein französischer Vorkos abgewiesen.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** und an der **Mazedonische Front** keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.
Italienische Angriffe gegen unsere Gebirgsstellungen auf dem Westufer der Brenta und dem Mte. Tomba scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Fest des hl. Apostels Andreas: Fest. Amt für Johann Leop. Henrich und des Eltern, dann fest. Amt für Joh. Merkl 5. und alle armen Seelen.

Samstag, 7 1/2 Uhr: Fest. Jahrtamt für Georg Herber, des Ehefrau A. M. geb. Würgel und deren Mutter Kath. geb. Klein. im St. Josephshaus: Fest. Amt z. E. der schmerzhaft. Mutter Gottes für den gefallenen Krieger Georg Berz und dessen Mutter Theresia. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. 5 Uhr: Salve.

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bittandacht zur Erhebung des Sieges und für unsere Krieger.

Sonntag, den 2. Dezember: 1. Sonntag im Advent. Kollekte zum Besten der Nationalkassette für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, angeordnet von der Bischöflichen Behörde.

Das kath. Pfarramt.

Vereinskalendar.

Gesangverein Proff-n. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Gesangverein Concordia. Samstag abend halb 9 Uhr und Sonntag abend halb 7 Uhr: Gesangsstunde. Zahlreiches sowie pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.

Gesangverein Sänger-u. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Sonntag mittag halb 6 Uhr: Zusammenkunft in der Turnhalle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim Heim-gange unseres heissgeliebten, unvergesslichen Kindes und Brüderehen

Martin

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weber für seine trostreichen Worte, Schwester Mela für ihre liebevolle Pflege und die vielen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefer Trauer:

Familie P. Bormuth.

Schwanheim a. M., den 28. November 1917.

Kleine Inserate

auch Wohnungs-Anzeigen, sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen sollen, wolle man gefälligst gleich bei Aufgabe bezahlen.

Die Expedition.

Zur Notiz.

Betreffs der Warnung, welche von einer Frau aus Schwanheim in Nr. 140 in der Schwanheimer Zeitung bekannt gegeben wurde, muss ich hinzufügen, dass hier keine lügenhaften Aussagen vorliegen, sondern die Schöffengerichtsverhandlung am 2. ds. Ms. in Höchst a. M. hat den Beweis erbracht. Ich habe auch nicht Lust, mich und Familie mit Schmutz weiter zu besudeln, und werde nochmals richterliche Entscheidung beantragen lassen. (betr. der lügenhaften Aussagen)

Andrae
z. Zeit San.-Sergt.

Rabatt-Auszahlung

Hierdurch erlaube ich mir, meiner verehrten Kundschaft geist. mitzuteilen, daß der diesjährige

Rabatt von 10 Prozent

in meiner Verkaufsstelle

Hauptstraße No. 11a

in der Zeit vom 1.—10. Dezember, täglich von 8—12 und 3—6 Uhr, zur Auszahlung gelangt.

Hochachtungsvoll

J. Latscha.

Alle 1897^{er}

werdens gebeten heute abend 8 1/2 Uhr, betreffend Sterbefall, im Schweserhaus zusammenzukommen.

2 Gaslampen und 1 Gasherd

billig zu verkaufen. Hauptstr. 171.

Junges, rebhuhnfarbiges **Huhn** zugekauft. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Neue Frankfurterstr. 6. 971

Monatsfrau für einige Stunden vorm. gesucht. Näh. Exp. 970

Kunstpferdebau-Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Groß. Direktor Prof. Eberhardt.